

Presseinformation

18.12.2019

Wärme Hamburg verzichtet auf Moorburg-Anschluss

Genehmigungsantrag für Fernwärmeleitung offiziell zurückgezogen

Die Wärme Hamburg GmbH hat die Hamburger Behörde für Umwelt und Energie darüber informiert, dass das Unternehmen den Genehmigungsantrag auf Planfeststellung einer Fernwärmeleitung zum Heizkraftwerk Moorburg zurückzieht.

„Der geplante Anschluss des Heizkraftwerks Moorburg ist ein Relikt aus alten Tagen. Wir wollen bis 2030 aus der Wärmeerzeugung aus Kohle aussteigen und nicht neue Kohlekraftwerke anschließen“, begründet Christian Heine, Geschäftsführer der Wärme Hamburg, diesen Schritt. Seinerzeit hatte die Vattenfall Wärme Hamburg den Antrag auf eine Leitung zum Heizkraftwerk gestellt. Stattdessen wird sich das nun städtische Unternehmen ganz auf die Anbindung von Abwärmequellen, u.a. aus Industrie und Müllverwertung, im Süden Hamburgs konzentrieren.

„Wir werden mit der Wärme Hamburg den größten Einzelbeitrag zur Erreichung der Hamburger Klimaziele leisten. Ab 2025 werden durch die Nutzung von Abwärme und die Abschaltung des Kohlekraftwerks Wedel jährlich rund 360.000 Tonnen CO₂ weniger ausgestoßen“, so Heine.

Ihre Ansprechpartnerin für weitere Informationen:

Karen Kristina Hillmer
Wärme Hamburg GmbH
Kommunikation

karenkristina.hillmer@waerme.hamburg
Telefon +49 40 6396 2732
Fax +49 40 2718 2770

Sitz der Gesellschaft:
Hamburg

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Senator Jens Kerstan

Geschäftsführer:
Christian Heine, Dr. Michael Beckereit

Unternehmensinformation

Die Wärme Hamburg GmbH ist ein städtisches Unternehmen das in Hamburg rund 490.000 Wohneinheiten mit lokaler Fernwärme zum Heizen und zur Warmwasserbereitung versorgt. Die Wärme Hamburg wird bis 2030 vollständig auf Wärme aus Kohleverbrennung verzichten und setzt vor allem auf die konsequente Nutzung vorhandener Abwärme aus Industrie, Abwasser und Müllverwertung. Das Unternehmen liefert durch das 845 Kilometer lange Rohrleitungssystem eine Wärmeleistung von rund 1.800 Megawatt und erreicht einen Wärmeabsatz von 4.000 Gigawattstunden. Der Anteil am Hamburger Wärmemarkt umfasst ca. 22 Prozent.

